

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790**

1.9.1790 (No. 105)

# Carllsruher Zeitung.

Mittwoch den 1. September 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Constantinopel, vom 4 July.

Leider ist die Pest wieder hier und zu Galata, Busjuckdure und längs dem Canal sind verschiedne Personen daran gestorben: auch haben wir in der Nacht vom 2ten auf den 3ten und den folgenden Tag zwey Erdbeben gehabt, wovon eins ziemlich heftig war und manche Häuser krachen machte, doch ist kein Unglück verursacht worden.

Gothenburg, vom 14 Aug.

Nach jüngst eingegangnen Berichten aus Finnland, haben die Russen auf der See Salma verschiedne unserer Kanonenschaluppen und Böte verbrannt, wodurch unsre Truppen genöthigt worden sind, sich etwas zurückzuziehen. Der König soll sich demalen zu Werelä aufhalten und wird der Sage nach am Schluß dieses Monats zu Stockholm zurück erwartet.

Warschau, vom 14 Aug.

Dem größten Theil der Truppen und besonders der Cavallerie, ist Befehl erteilt worden, nach der Ukraine zu marschiren. Als eine Ursache führt man den wohlfeilen Preis der Fourage in selbiger Gegend an. Man spricht noch immer von einer grossen Preussischen Armee, die sich in einer gewissen Gegend versammeln soll. Die Preussischen Truppen, die aus Schlessen in ihre Cantonirungsquartiere in Preussen zurückmarschiren, nehmen denselben Weg, den sie gekommen sind und gehen über die Thorner Brücke. Verwichnen Sonntag kam der Marquis von Lucchesini hier wieder an und wird bis zur Zeit des Congresses hier bleiben, zu dessen Veranstaltung der Preussische Oberste, Graf Lust, nach Bukarest und von dannen zum Großvezier gegangen ist.

Kopenhagen, vom 17 Aug.

Zwischen den Russen und Schweden ist ein Waffenstillstand geschlossen worden.

Schreiben aus Wien, vom 20 Aug.

Wegen dem Durchmarsch der zu Beendigung der niederländer Affaire bestimmten Regimenter sind die Ersuchschreiben an die betreffende Reichsfürsten nun bereits erlassen. Alles wünscht iht, daß uns das Glück bald werden möge, die Herren van der Noot und Pönitentiar van Eupen hier in Wien höflich bewirthen zu können. Gestern sind 200 Stücke des

schönsten ungarischen Mastviehs unter Bedeckung des Militairs nach Frankfurt abgeschickt worden. Es scheint richtig zu seyn, daß die Sicilianischen Majestäten zur Kaiserkrönung von hier abreisen werden. Unsre Königin und der Erzherzog Franz machen die Krönungsreise nicht mit und es geht die Rede, der Erzherzog Franz werde zum Interimsregenten erklärt werden.

Auf Befehl Sr. Majestät wird iht an einer neuen Instruction für die Censur gearbeitet, worinn unter andern auch alle Nachdrücke verboten werden sollen.

Wien, vom 21 Aug.

Noch immer sind die Reichenbacher Vergleichs-Präliminarien ein Staatsgeheimniß und man glaubt hier allgemein, sie würden dies bleiben, bis der Frieden mit den Türken entschieden seyn wird. Briefe aus Ofen erzählen: der Großvezier sey, unerachtet des Waffenstillstands, bey Gurgusch über die Donau gegangen und hätte diesseits sich gelagert: Prinz Koburg habe auf die Anfrage; was dieses bedeute? die Antwort erhalten; er habe es nur zu mehrerer Sicherheit gethan; diese Antwort hätte den Prinzen bewogen, einen Kriegsrath mit Beziehung der beyden Königl. Gesandten, Thugut und Herbert, zu halten, dessen Ausschlag verordnete, die Armee 2 Meilen hinter Bukarest zurückzuziehen, um sich mit dem Russischen Heer des Generals Suwarow zu vereinigen. Indessen hätten sich die Türken immer weiter ausgebreitet. General Suwarow, heist es, habe den Schritt des Großveziers dem russischen Operationsplan zuwider gefunden und den Prinzen von Koburg beredet, mit ihm den Großvezier zurückzudrängen. Beyde Helden sollen auch ihren Anschlag durch kluge Stellungen und täuschende Wendungen ohne Schwerdtstreich ausgeführt haben. So eben lauft die Nachricht ein, der Großvezier sey wieder über die Donau zurückgegangen und die Friedensunterhandlungen mit der Pforte wären bereits angefangen.

Den wirklich auf dem Marsch nach den Niederlanden begriffnen Truppen sollen, 6000 Kroaten nachfolgen. Nach Frankfurt werden 3 Millionen baares Geld geführt. Da die ganze Krönungs-Feyerlichkeit

in spanischen Kleidern geschleht, so verursacht dieses dem heiligen Hof grosse Kosten und steht dahin ob alles noch fertig werden kann.

Der Türkenkrieg soll Oesterreich 136 Millionen gekostet haben. Die nach den Niederlanden bestimmten Truppen werden aus den böhmischen Regimentern genommen, welche im Türkenkrieg nicht gebraucht worden sind und ausser diesen soll auch das in Gallizien errichtete von Degelmannsche Uhlanenkorps von 2400 Mann dahin zu marschiren Befehl erhalten haben. Der König soll den einzigen Sohn des Fürsten von Stahrenberg ausgewählt haben, ihn nach Frankfurt zu begleiten und dann die Krönungsnachricht nach Madrid zu überbringen. In der den 13ten zu Ofen gehaltenen Landtagsitzung sind die griechischunirten Bischöffe zum erstenmal erschienen und haben ihren Platz auf der Prälatenbank eingenommen. Der König hat erklärt, er werde in die natürliche und von seinem Bruder hergestellte Pressfreiheit keinen Eingriff thun. Man hatte ihm freylich viel von einer Pressfreiheit vorgeschagt, er antwortete aber ganz trocken: diese bestraf' ich. Eine eigne Art von Pressfreiheit ist bekanntlich der Büchernachdruck, gegen welchen ist sehr viele Biedermänner vereint ihre Stimmen erheben; Leopold hat bereits darum und auch, weil durch den Nachdruck manche verderbliche Grundsätze verbreitet werden, Vorschläge verlangt, wie der literarischen Freybeuterey gesteuert und der Gelehrte oder Verleger gleich andern Bürgern bey seinem Eigenthum geschützt werden könne.

Heute früh sind Se. Majestät unser geliebter König, wie schon gemeldet wurde, nach Fiume abgereist, um allda den König, die Königin und die k. Familie von Neapel zu empfangen. F. F. M. M. werden dem Vernehmen nach in Krain die berühmten Quecksilberbergwerke von Idria besuchen, sonach in Niederkraun den wundervollen Eyrknizer See \*) in Augenschein nehmen und über Klagenfurt, ohne Grätz zu passiren, nach Larenburg kommen. Von Neapel kommen ausserordentlich starke Rimesen hier an, woraus man auf einen langen Aufenthalt F. F. Sizilianischen Majestäten schließt.

\*) In diesem See kann man das Jahr hindurch Fische und Vögel fangen und Korn schneiden: denn im Sommer läuft das Wasser durch unterirdische Höhlen ab, daß man darinn fischen, jagen und erndten kann und im October oder November kommt es wieder hervor, wiewohl es bisweilen in 3 oder mehr Jahren nicht abläuft, da es hingegen ein Andermal in einem Jahr 2 bis 3mal abgelassen. Der Flecken Eyrknitz liegt eine Viertelstunde davon und gehört denen von Haasberg.

Copenhagen, vom 21 Aug.

Prinz von Nassau ist mit seiner Scheerenslotte wieder in See und Admiral Pawloskin mit 5 Kriegsschiffen zu ihm gestoßen.

Paris, vom 22 August.

Die acht Abgeordneten von Nanzig sind in das Invalidenhaus versetzt und einem jeden ein besonderes Zimmer mit einer Schilowache vor der Thüre angewiesen worden. Gegen 9 Uhr Morgens versammelten sich 40 Repräsentanten der Nation, vor welchen ein jeder Abgeordnete besonders verhöret, ihre Vollmachten und Auträge geprüft und alles richtig befunden worden. Ihre Reden trafen alle auf ein Haar miteinander überein, so daß es ausser Zweifel ist, daß die Aristocraten abermals einen Streich zu spielen gesucht haben, indem sie eine Empörung angezettelt, welche den Geist des Hasses und der Zutracht zwischen den Nationalgarden und den Grenztruppen hat verbreiten sollen. Uebrigens fordern die drey missbegünstigten Regimentier Rechnung über 1500 tausend Pfund, welche sie in Anspruch nehmen. Der Ausschuss scheint sehr vergnügt über das durch diese Gefandtschaft erhaltne Licht zu seyn und diesen Morgen gelangt schon der Bericht davon an die Nationalversammlung, woselbst Herr Barnave und Mirabeau die Sache in Vortrag bringen werden. Indessen haben sich so gleich zwey von den Abgeordneten auf den Weg nach Lothringen gemacht, um die Lage der Sache dahin zu überbringen. Mit dem Betragen des Herrn Bailly und des Generals Fayette sind die acht Kriegsmänner gar nicht zufrieden. In der gestrigen Versammlung geschah der Antrag, den ganzen Kriegesstand aufzuheben und sodann erst eine neue Einrichtung im dem Kriegswesen nach den Bedürfnissen des Staats zu machen; woswegen vorderhand ein umlaufendes Schreiben an die regulirten Truppen zu entwerfen und zu erlassen wäre. Den weitem Erfolg hievon wird man nächstens erfahren.

Lüttich, vom 23 August.

Aus Brabant vernehmen wir, der Kongress zu Brüssel könne den Verlust der Provinz Limburg noch nicht verschmerzen und wolle alles anwenden, um wieder zum Besitz derselben zu gelangen; da aber die Armeen bey Namur zu diesem Ende keine Leute hergeben kann ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß die Oesterreicher ihr von dieser Seite zu mächtig werden dürften, so ist beschloffen worden, von den in allen Dörfern errichteten freywilligen Kompagnien Gebrauch zu machen. Schon durchlaufen einige Klostergeistliche und selbst Pfarrer, das Land. Allenthalben lassen sie die Sturmglocken ziehen und predigen den Kreuzzug wider die Ungläubigen zur Rettung der, nach ihrem Vorgehen

in Gefahr schwebenden Religion. Die Gegenden von Diest sind den Freiwilligen zum Hauptsammelplatz angewiesen und sobald sich eine hinlängliche Anzahl versammelt hat, soll dieselbe längst Mastricht über Bise in die Provinz Limburg einfallen, während das zwischen Lüttich und Huy an der Maas stehende Korps der neulich aus Herve gesüchteten Patrioten von dieser Seite eindringen soll. Die Oesterreicher, welche von solchem Vorhaben unterrichtet sind, wollen den Angriff nicht abwarten, sondern haben sich, unter Anführung des Obersten Contreuil, bereits in Marsch gesetzt, um ihre Feinde selbst anzufallen. Sie sind jetzt bey Chenecé gelagert.

M. S. So eben heißt es, der Oberste Contreuil habe die unweit unfer Stadt postirten Brabanter angegriffen. Das Gefecht soll sehr heftig seyn. Wir werden also nächstens wieder was wichtiges hören.

Derviers, vom 24 Aug.

Berwähnen Sonnabend ist wieder ein ziemlich lebhaftes Handgemeng zwischen den Oesterreichern und den brabanter Insurgenten bey Affesse vorgefallen. Die wahren Umstände davon sind zwar noch nicht bekannt; allein verdient die Aussage eines Augenzeugen Glauben: so haben 800 Oesterreicher neuerdings 2000 Mann Rebellen in die Flucht geschlagen und ohngefähr 300 Mann davon niedergehauen. Der Verlust der Provinz Limburg erweckt zu Brüssel große Bestürzung, besonders unter denjenigen, die am Ruder sitzen. Man ist verhalten sehr beschäftigt, den Ueberrest des auseinander gesprengten Insurgentenkorps, das sich jetzt längst der Maas zwischen Huy und Lüttich wieder zusammenzieht, mit neuer Mannschaft zu verstärken. Die Vorposten dieses Korps reichen bis fast an die Vorstädte von Lüttich und es heißt, der Kommandant desselben sey fest entschlossen, unweit dieser Stadt die Maas und bey Chenecé die Durt zu passiren, um von dort ins Limburgische einbrechen zu können. Allein, da die Oesterreicher in dieser Gegend von Tag zu Tag stärker werden und die Limburger sich zu ganzen Haufen wider die Brabanter aus freyen Willen bewaffnen, so wären wenigstens 15000 Mann Insurgenten erforderlich, um den Oesterreichern das Feld abzugewinnen. Wirklich steht der Oberste Graf von Contreuil mit einem Theil der in Herve gelegnen Besatzung bey Chenecé, um den Feind zu bewillkommen und man erwartet jeden Augenblick eine ausführlichere Nachricht von blutigen Auftritten, die sich bereits in dieser Gegend ereignet haben sollen.

Paris, vom 24 August.

Da nun die spanische Flotte von 30 Schiffen aus Cadix ausgelaufen und zwischen England u. Frankreich kein Krieg noch ausgebrochen ist, so vermuthet man, die Spanier

möchten nicht die beste Absichten gegen unsre Küsten von Roussillon, Languedoc und Provence haben. Zu Toulon und Marseille hat man daher die Festungen in den besten Vertheidigungsstand gesetzt, mit Kanonen versehen und die Nationalgardien stehen an dem Seeufer auf ihrer Huth. Zu Rochefort werden 5 Kriegsschiffe ausgerüstet, so aber aus Mangel des Gelds langsam geht. Die Forts haben keine Artillerie und in der Insul Aix ist nicht eine Kanone.

In Metz ist die Ruhe völlig wieder hergestellt; die übel gegründete Forderungen derer Milizen haben weiters keine Folgen gehabt. Aus Marseille meldet man, in der Nachbarschaft von Frankreich würden außerordentliche Bewegungen wahrgenommen. Die Municipalbeamte von Toulon und Marseille schicken sich täglich Eilboten, um sich von allem, was sie erfahren, sogleich zu unterrichten. Die Festung If ist mit Kanonen besetzt, so auch unsre Küsten. Durch Nachrichten aus Lille wird die Geschichte des Herrn Calonne beschäftigt. Die Engländer haben seinen Plan entdeckt und wahrgenommen, daß er mit dem Herrn Pitt im Einverständnis stehe, sein Vaterland in einen schweren Krieg zu verwickeln. Das Volk wolte ihn durchaus in seine Hände haben und der Lordmascor hatte alle Mühe nöthig, ihn zu retten und in Tower zu bringen, so wie auch mehrere andre vornehme Franzosen. Das Volk ließ nun seinen Zorn über sein Haus und Meublen aus, alles wurde in Trümmer zer schlagen. Hieraus läßt sich auf die Denkungsart der Engländer gegen ihre Nachbarn jenseits des Canals schließen und die richtige Folge ziehen, daß wofern ein Krieg mit Frankreich entstehen selte, vielleicht ein Strich in die Rechnung gemacht werden dürfte, welcher nicht zu vermuthen.

Hamburg, vom 25 Aug.

Mit der gestrigen Holländischen Post sind zwar keine Briefe aus London angekommen; man weiß aber doch aus Privat-Nachrichten, daß man jetzt in England mit größerm Eifer preßt, als vorher und alles wegnimmt, was nur einigermaßen zum Dienst tauglich ist. Bey den jetzigen friedlichen Aussichten ist dieses ein unerklärbares Räthsel, dessen Entwicklung man gleichfalls nicht begreifen kann, da seit acht Tagen immer westliche Winde geweht haben.

Kleve, vom 25 Aug.

In einem Artikel aus Breslau vom 14ten d. wird dem sich verbreiteten Gerücht widersprochen, daß der König von Preussen von der Pforte zur Entschädigung der Kriegskosten 30 Millionen Löwenthaler erhalten würde. „Se. Maj. heißt es darinn, haben nicht nur halb großmüthig und unergänzlich seyn wollen; Sie haben schlechterdings nichts für sich verlangt, da-

gegen man nur ihrem Altiten dasjenige, was man ihm abgenommen, wieder zurückgibt.“

Strasßburg, vom 29 Aug.

Gestern Nachts kam hier bey unserm Kommandanten ein Eilbote von Schleißstadt mit der Nachricht an, daselbst sey wieder ein Aufruhr ausgebrochen. Näheren diffalsigen Nachrichten sieht man noch entgegen.

Carlsruhe, vom 30 August.

Diesen Nachmittag erhielt der gestern neugebohrne Sohn der Frau Gemahlinn unsers Durchlauchtigst-regierenden Herrn Markgrafen Carl Friedrichs, Freyfrau von Hochberg in der heiligen Taufe die Namen Carl Leopold Friedrich.

Frankreich.

Die Nationalversammlung fängt iht selbst an, ihre Besorgniß laut zu äußern, daß eine Gegenrevolution nicht fern sey.

Sortsetzung der Feyerlichkeiten bey der Wahl und Krönung eines deutschen Kaisers oder eines römischen Königs.

Und nun salbet er den Erwählten siebenmal und zwar 1) auf die Scheitel des Hauptes, 2) auf die Brust, 3) auf den Rücken, 4) auf die Schulter, 5) auf die Arme, 6) auf die Armgetenke und 7) auf die flache Hand, wobey der Erzbischoff die Worte spricht: Vivat Rex in aeternum, (der König lebe in Ewigkeit.) Das Unterkleid des Kaisers ist schon so gemacht, daß man zu diesen Theilen leicht kommen kann. Nach dieser feyerlichen Salbung folgt die solenne Krönung, welche von Churmanz, jedoch unter Aufsicht der beyden andern geistlichen Churfürsten verrichtet wird. Nachdem nemlich der Gesalbte ins Conclave getreten, wo ihm die oben erwähnten Kleider Carls des Großen angelegt worden, erscheint er in dieser Kaysertracht wieder vor dem Altar. Hier wird ihm das Schwerdt Kayser Carls des Großen an die Seite gegürtet, der Ring an die Finger gesteckt, der Reichsapfel in die Hand gegeben und die Krone aufgesetzt. In dieser Pracht legt er nochmals einen Eid ab und empfängt das heilige Abendmahl, bey welcher Handlung ihm die Krone abgenommen wird, zum Zeichen, daß er iht vor dem König aller Könige siehe. Das Abnehmen der Krone verrichtet der Churfürst von Trier, das Wiederaufsetzen übernimmt Churfürst, das Halten derselben aber während der Communion ist ein Amt des Reichserbschatzmeisters. Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls wird dem Kayser die Krone wieder aufgesetzt, damit er in derselben die erste Handlung als Kayser verrichte, welche in einem Ritterschlag besteht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Ragliostro wird immer noch mit der größten Auf-

merksamkeit bewacht, er ist in einem Kerker verschlossen, zu dem man durch 5 Thüren kommen muß und vor der letzten Thüre stehen unausgesetzt 2 Schildwachen: alle 8 Tage wird ihm in Gegenwart des Kastellans, des Kanzlers und zweier Zeugen, der Bart abgenommen und darf dabey kein Wort geredet werden. Bey aller dieser Vorsicht fand Ragliostro doch erst kürzlich Mittel, ein Billet zu schreiben und solches einem Ausländer zuzuspielen zu lassen; die Sache wurde von der Regierung entdeckt, der Staatssekretair ließ den Kastellan rufen und gab ihm einen derben Verweis, weil man in ihn das Vertrauen gesetzt hatte, daß er die getreueste und wachsamste Obacht tragen würde; Ragliostro wurde noch enger eingeschlossen. Gegenwärtig examinirt man den Kapuziner und sobald man mit dessen Proceß fertig seyn wird, soll beyder Schuldigen die endliche Sentenz gesprochen werden.

Friedensnachrichten bringen bey dem Volk zu Konstantinopel weit mehr Freude hervor, als Berichte von erhaltenen Siegen; denn offenbar wünscht dasselbe nichts sehnlicher, als den Frieden, überläßt sich daher auch schon öfters den Ausbrüchen der Ungeduld so weit, daß öffentlich die bittersten Schmähschriften, selbst gegen den Großherrn, angeheftet worden sind.

Zwischen dem 10ten und 15ten October wird nach einstimmigen Berichten aus Frankfurt die Kayserkrönung vor sich gehen.

Der Luftschiffer Lunardy zu Palermo in Sicilien schwang sich bey seiner neulichen Lustreise so hoch in die Luft, wo er sich auch 2 Stunden lang in derselben erhielt, daß endlich ein Luftstrom seinen Ballon ergriff und ihn grade zu auf das Meer führte. Zum Glück kam eine Schifferbarque, die ihn aber nur halb todt noch rettete.

Man erwartet in Frankfurt eine mehr als mittelmäßig gute Messe, weil auch die Braunschweiger Messe gut gewesen und noch viele andre Gründe zu dieser Hoffnung vorhanden sind, als z. B. die Aussicht zu einem allgemeinen Frieden und wohlfeilen Zeiten.

Der Prinz von Nassau hat seine Scherenslotte vollständig wieder hergestellt. Sie wird 200 Seegel stark gehalten und die schwedische 160. Letzre soll sich in einer sehr bevestigten Lage befinden.

Herr Abt Bogler hat bey seiner Durchreise durch Frankfurt den 26ten August auf der Karmeliter Orgel ein geistliches Concert aufgeführt. Da er aber den nemlichen Tag erst eingetroffen und folglich das Concert nicht gehörig bekannt werden konnte, so bedauerten diejenigen, die zu spät oder gar nicht gekommen diesen Verlust nach Maafgabe des Vergnügens, das bey allen herausgehenden Liebhabern auf der Stirne zu lesen war.